



Vorlesungsverzeichnis MA Performance Studies SoSe 2017

Stand: 24.02.2017

Modul 1

- 1A **72.800 Gabriele Klein:** ‚OverFlow‘: Zum Verhältnis von Theorie und Praxis, Affirmation und Kritik, S. 4
- 1B/1C **72.805 Marc Wagenbach:** Documenting the Flow. Mediale Übersetzungen des Performativen, S. 4

Modul 2

- 2A **72.800 Gabriele Klein:** ‚OverFlow‘: Zum Verhältnis von Theorie und Praxis, Affirmation und Kritik, S. 4
- 2C **52.204 Claudia Benthien:** ‚Wortkunst‘ und ‚Sprachinstallation‘: Lyrik zwischen Intermedialität und Performance (ohne Möglichkeit zum Ablegen einer Modulprüfung), S. 5
- 2C **52.253 Martin Schäfer:** Überfluss und die Überflüssigen: Narrative, Theatralität, Theoriebildung, S. 6
- 2C **52.254 Ortrud Gutjahr:** HafenSzenen (in Verbindung mit einer Tagung und dem Festival ‚Theater der Welt‘), S. 6
- 2C **52.255 Martin Schäfer:** Aktuelle Hamburger Theaterfestivals: „Hauptsache frei!“ und „Theater der Welt“, S. 7

Modul 3

- 3A **52.204 Claudia Benthien:** ‚Wortkunst‘ und ‚Sprachinstallation‘: Lyrik zwischen Intermedialität und Performance (ohne Möglichkeit zum Ablegen einer Modulprüfung), S. 5
- 3A **52.253 Martin Schäfer:** Überfluss und die Überflüssigen: Narrative, Theatralität, Theoriebildung, S. 6
- 3A **52.254 Ortrud Gutjahr:** HafenSzenen (in Verbindung mit einer Tagung und dem Festival „Theater der Welt“), S. 6
- 3A **52.255 Martin Schäfer:** Aktuelle Hamburger Theaterfestivals: „Hauptsache frei!“ und „Theater der Welt“, S. 7
- 3B/3C **52.264 Stefanie Lorey:** Vom Sammeln und Ordnen. Künstlerische Methode und Darstellungsform in den performativen Künsten, S. 8

Modul 4

- 4A **72.802 Patricia Mai:** Praktiken des Komponierens und Choreographierens, S. 9

Modul 5

5A/5B

72.806 Antje Pfundtner: *If you can't fix it – feature it!*, S. 10**Modul 6**

6A

44.970 Irinell Ruf: TheaterSprachCamp 2017, S. 11

6A

44.971 Branko Šimić: Theater und Performance im Spannungsfeld von Migration, Gewalt und Befreiung, S. 11

6B

72.802 Patricia Mai: Praktiken des Komponierens und Choreographierens, S. 9**Modul 7**

7A/7B/7C

44.970 Irinell Ruf: TheaterSprachCamp 2017, S. 11

7A/7B/7C

44.971 Branko Šimić: Theater und Performance im Spannungsfeld von Migration, Gewalt und Befreiung, S. 11**Modul 8****Angebot im Wintersemester****Modul 9**

9A

72.806 Antje Pfundtner: *If you can't fix it – feature it!*, S. 10

9B

72.803 Jochen Roller: (Re)Manifestieren, S. 13**Freier Wahlbereich****72.805 Marc Wagenbach:** Documenting the Flow. Mediale Übersetzungen des Performativen, S. 4**72.807 Jonas Leifert:** Performing Practices – Praktiken der Performance, S. 14**72.808 Gabriele Klein / Martin Schäfer:** Kolloquium Performance Studies, S. 14**72.809 Gabriele Klein / Martin Schäfer:** Freies szenisches Arbeiten, S. 14

Wochenübersicht

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00-10:00		Ruf⁷: TheaterSprach-Camp 2017 (08:15-09:45)	Mai: Praktiken des Komponierens und Choreographierens (09:30-11:45)		
10:00-12:00	Lorey⁴: Vom Sammeln und Ordnen. Künstlerische Methode und Darstellungsform in den performativen Künsten (variierende Termine, s.u. Informationen)	Schäfer⁵: Überfluss und die Überflüssigen: Narrative, Theatralität, Theoriebildung (10:15-11:45)		Pfundtner⁶: If you can't fix it – feature it! (10:00-16:00)	Šimić: Theater und Performance im Spannungsfeld von Migration, Gewalt und Befreiung (10:15-11:45)
12:00-14:00				Leifert³: Performing Practices – Praktiken der Performance (12:15-15:45)	
14:00-16:00			Wagenbach²: Documenting the Flow. Mediale Übersetzungen des Performativen (14:15-15:45)		Klein & Schäfer: Freies Szenisches Arbeiten (15:45-18.00)
16:00-18:00	Klein¹: ‚OverFlow‘: Zum Verhältnis von Theorie und Praxis, Affirmation und Kritik (16:00-19:15)	Schäfer: Aktuelle Hamburger Theaterfestivals: „Hauptsache frei!“ und „Theater der Welt“ (16:15-17:45)	Benthien: ‚Wortkunst‘ und ‚Sprachinstallation‘: Lyrik zwischen Intermedialität und Performance (16:15-17:45) Gutjahr: HafenSzenen (in Verbindung mit einer Tagung und dem Festival ‚Theater der Welt‘) (16:15-17:45)		
18:00-20:00		Kolloquium Performance Studies (19:00-20:30)			

Weitere Informationen zu den Lehrveranstaltungen

¹ Das Seminar ist mit dem Performance Studies international Kongress („Overflow“, 08.06.-11.06.17) verknüpft. Die aktive Teilnahme an ausgewählten Slots ist hier obligatorisch. Die Seminarsitzungen finden statt: 03.04., 24.04., 26.06., 03.07., 10.07. jeweils von 16-19:15 Uhr in Raum Fel 01.

² Das Seminar findet im Zeitraum vom 05.04.-14.06. statt und sieht zudem eine zweitägige Blockveranstaltung am 09./10.06 in Form einer Teilnahme am Performance Studies international Kongress („Overflow“, 08.06.-11.06.17) vor.

³ Die Veranstaltung findet im Zeitraum vom 06.04.-01.06 statt und schließt mit einer Sitzung am 15.06. ab. Darüber hinaus ist eine Teilnahme am Performance Studies international Kongress geplant („Overflow“, 08.06.-11.06.17).

⁴ Das Seminar findet statt am: 10.04. (10-12 Uhr), 08.05. (10-16 Uhr), 15.05. (10-16 Uhr), 22.05. (10-14 Uhr), 29.05. (10-14 Uhr) und Abschlusspräsentation am 02.06. (10-20 Uhr).

⁵ Das Seminar ist mit dem Performance Studies international Kongress verknüpft („Overflow“, 08.06.-11.06.17).

⁶ Die Veranstaltung findet statt an folgenden Terminen: 13.04./14.04. (10-16 Uhr), 06.05./07.05. (10-16 Uhr), 17.06.-18.06. (10-16 Uhr).

⁷ Termine: Di. 04.04., 11.04., 18.04. 8:15-09:45 Uhr; ferner als Block: 21.04-23.04. (10-18 Uhr); 06.06.-09.06. (9-16 Uhr); 30.06.-02.07. (mit Übernachtung)

Blockseminare/Termine:

Ricarde Köneke, Lichtmentoring: 01.04./02.04., (10-18 Uhr), P1 auf Kampnagel

Jochen Roller, (Re)Manifestieren: 05.03. (11-14, 15-18 Uhr): Konzeptionsphase, Studiobühne Hamburg; 20./21.05. (11-14, 15-18Uhr): Probenbegleitung, Kampnagel 6a; 13.06. (11-14, 15-18, 19-20.30Uhr): Probenbegleitung, Kampnagel 6c; 14.06. (11-14, 15-18Uhr): Probenbegleitung, Kampnagel 6c

Modul 1

Kultur- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Performativen

72.800 Seminar: ‚OverFlow‘: Zum Verhältnis von Theorie und Praxis, Affirmation und Kritik

Gabriele Klein
2 SWS, 16:00-19:15
Raum: Fel 01
Modul: 1A, 2A

Flow – das Fließen und Fluten ist nicht nur ein zentraler Begriff der Körper-, Bewegungs- und Tanzpraxis und -forschung. „Im *Flow* sein“ ist auch eine umgangssprachliche Redeweise in einer Gesellschaft geworden, die das Fließen, die Bewegung, die Dynamik, das Tempo und die Beschleunigung (der Waren, des Handels, der Menschen, der Daten, des Wassers) zu ihren Leitmetaphern erklärt hat. *OverFlow* meint aus dieser Sicht zum einen – mit der Betonung des *Flow* - das Fließen, die Kontinuität, die Stimmigkeit von Abläufen. Zum anderen – mit der Betonung auf *Over* – das Überfließen, das Überfluten, den Überfluss und Überlauf.

Das Seminar untersucht die Perspektiven auf die Begriffe *Flow* und *OverFlow* und setzt hierbei tanz- und performancetheoretische Zugänge zu sozialtheoretischen Zugängen ins Verhältnis. Es ist verknüpft mit dem PSI-Kongress *OverFlow*, der vom 8.-11.6.2017 auf Kampnagel stattfinden wird. Die Teilnahme an dem Kongress ist obligatorisch.

Einführende Literatur

Csikszentmihályi, Mihály (2008): *Flow*. Stuttgart.
Rosa, Hartmut (2016): *Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehungen*. Berlin.

Hinweis

Das Seminar ist mit dem Performance Studies international Kongress („Overflow“ 08.06.-11.06.17) verknüpft. Die aktive Teilnahme an ausgewählten Slots ist hier obligatorisch.

Die Seminarsitzungen finden statt: 03.04., 24.04., 26.06., 03.07., 10.07. jeweils von 16-19:15 Uhr, Raum Fel 01.

72.805 Seminar: Documenting the Flow. Mediale Übersetzungen des Performativen

Marc Wagenbach
2 SWS, 14:15-15:45
Raum: Fel 01
Modul: 1B, 1C

Im Zentrum des Seminars steht die Frage nach den medialen Übersetzungen des Performativen. Wie lassen sich Alltag, künstlerische Produktionsprozesse und wissenschaftliche Praktiken dokumentieren? Was ist das medial „Nicht-Übersetzbare“? Und inwiefern fungieren mediale Praktiken des Übersetzens als Paratext und Rahmung des Performativen? Diskussionen zu einem Topos des 21. Jahrhunderts: der Dokumentation von Alltag.

In einer medienkomparatistischen Vorgehensweise soll einerseits der Aspekt medialer Übersetzungen im Kontext des Performativen theoretisch diskutiert werden. Andererseits wird eine Übertragung der Ergebnisse der Theorie auf den vom 08. bis 11.06 in Hamburg stattfindenden internationalen *Performance Studies international*-Kongress (PSi#23) Schwerpunkt des Seminars sein.

Wie können im Vorfeld des Kongresses Rezeptionsebenen und Foren der kritischen Diskussion (Websites, Magazine, performative Ereignisse) entwickelt werden? Wie lassen sich Produktionsprozesse dokumentieren? Was sind mediale Strategien der Inszenierung von Wissen, Strategien der Generierung von Bedeutung?

Es ist die Produktion von Paratexten des Performativen: Dokumentationen eines Flows.

Die Teilnahme am Kongress ist obligatorisch.

Einführende Literatur

Auslander, Philip (1999): *Liveness – Performance in a Mediatized Culture*. London/New York: Routledge.

Arbeitsberichte der Pina Bausch Foundation (2011/12). Online: <http://www.pinabausch.org/en/foundation/publications>

Kulturstiftung des Bundes. Das aktuelle Magazin#27 Online: <http://www.kulturstiftung-des-bundes.de/cms/de/mediathek/>

Modul 2 Geschichte, Theorie und Ästhetik der szenischen Künste

72.800 Seminar: 'OverFlow': Zum Verhältnis von Theorie und Praxis, Affirmation und Kritik

Gabriele Klein
2 SWS, 16:00-19:15
Raum: Fel 01
Modul: 1A, 2A

52.204 Vorlesung: ‚Wortkunst‘ und ‚Sprachinstallation‘: Lyrik zwischen Intermedialität und Performance (ohne Möglichkeit zum Ablegen einer Modulprüfung)

Claudia Benthien
2 SWS, 16:15-17:45
Raum: Phil D
Modul: 2C, 3A

Die Vorlesung widmet sich der Gattung Lyrik mit Blick auf intermediale ästhetische Strategien und die Dimension der Performance von Dichtung. Sie wird keinen chronologischen Überblick über die deutschsprachige Lyrik liefern, sondern einzelne Phänomene und künstlerische Experimente anhand von Beispielen aus unterschiedlichen historischen Epochen vorstellen. Schwerpunkte werden Gedichte aus dem Barock, der Goethezeit, dem frühen 20. Jahrhundert (Expressionismus, Dada), der experimentellen Literatur der 1960er Jahre sowie insbesondere der aktuellen Gegenwart sein.

Weil ein wichtiger Gegenstand der Vorlesung die ‚live‘ vor Publikum vorgetragene Poesie ist, werden nicht nur aktuelle Entwicklungen wie die Spoken Word-Bewegung oder das Format des Poetry Slam behandelt, sondern auch bekannte Dichter/innen und Spoken Word Poet/innen als Gäste eingeladen, um aus ihren Werken vorzutragen und anschließend mit den Studierenden zu diskutieren. Zusagen von Dalibor Marcović, Jörg Piringer, Monika Rinck, Cia Rinne und Gerhard Rühm liegen bereits vor.

Ein weiterer Akzent liegt auf dem Vergleich verschiedener Darbietungsformen und Mediatisierungen von Gedichten – zum Beispiel Video-Aufzeichnungen von Lesungen oder Slams auf Youtube, Hörbücher, so genannte „Poetry Clips“ sowie Hybridformen aus Text und Audiodatei, wie sie im Handel und auf Internetplattformen angeboten werden. Damit im Zusammenhang stehen Fragen nach der Tradition von intermedialer Lyrik, wie sie sich in den frühneuzeitlichen Formen des Emblems oder des Figurengedichts findet, im frühen 20. Jahrhundert im Lautgedicht oder dem mehrsprachigen Simultangedicht, in den 1960er Jahren dann in der Visuellen Poesie, im Dialektgedicht oder auch im experimentellen poetischen Schrifffilm, der Virtuellen Poesie und in der Medienkunst.

In der Vorlesung werden literatur- und kulturtheoretische Konzepte vorgestellt, die für eine Analyse von Lyrik – verstanden als „Wortkunst“ (ein im Expressionismus populärer Begriff) und „Sprachinstallation“ (Thomas Kling) – wichtig sind: so etwa Literarizität; Konkrete Poesie und Materialität von Sprache; Ästhetik der Stimme; Performativität und Performance; (konzeptuelle) Mündlichkeit und Schriftlichkeit; poetologische Dichtung; lyrische Subjektivität; Intermedialität und Multimodalität.

Als Studienleistung ist die Anfertigung von drei Kurzinterpretationen (jeweils 0,5-1 Seite) zu den in der Vorlesung behandelten lyrischen Texten vorgesehen, darunter mindestens eine, die auf einer der Autorenlesungen beruht.

Einführende Literatur

Burdorf, Dieter (2015): Einführung in die Gedichtanalyse, 3. Aufl. Stuttgart.

Felsner, Kristin/Helbig, Holger/Manz, Therese (2009): Arbeitsbuch Lyrik. Berlin.

Novak, Julia (2011): Live Poetry. An Integrated Approach to Poetry in Performance. Amsterdam/New York.

Müller, Oliver (2011): Einführung in die Lyrik-Analyse. Darmstadt.

Benthien, Claudia (2013): „‘Performed Poetry‘. Situationale Rahmungen und mediale ‚Übersetzungen‘ zeitgenössischer Lyrik“, in: Wirth, Uwe (Hrsg.) Rahmenbrüche – Rahmenwechsel. Berlin.

52.253 Seminar: Überfluss und die Überflüssigen: Narrative, Theatralität, Theoriebildung

Martin Schäfer

2 SWS, 10:15-11:45

Raum: Phil 1331

Modul: 2C, 3A

Vom 8.-11.6.2017 findet auf Kampnagel in Hamburg die Jahrestagung von Performance Studies international zum Thema „OverFlow“ statt (psi2017-hamburg.com). Mit Überfluss ist hier zum einen die Idee der Fülle gemeint, die der zur Zeit allenthalben vorherrschenden des Mangels entgegengesetzt wird. Zum anderen beschäftigen sich zahlreiche Beiträge mit den in der globalen Kultur derzeit zu Überflüssigen Gemachten oder als solche Angesehenen. Mit dem Seminar wollen wir nicht nur die Konferenz besuchen (Achtung: Termin in den Pfingstferien), sondern zunächst die gegenwärtig diskutierten theoretischen Modelle vorbereiten: Wir widmen uns Theorielektüren (voraussichtlich von Harney/Moten, Lazzarato, Rancière), die wir allerdings auf die ihnen eigenen Erzählstrategien, die ihnen unterliegenden Narrative und die von ihnen imaginierten theatralen Erscheinungsformen der „Überflüssigen“ befragen.

Vorkenntnisse sind nicht vonnöten. Die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit schwierigen theoretischen Texten wird ebenso vorausgesetzt wie der Besuch bei der (englischsprachigen) Konferenz. Ihre verbindliche Stine-Anmeldung bestätigen Sie durch Teilnahme an der ersten Sitzung.

Literaturhinweise

Harney, Stephano/Moten, Fred (2016): Die Undercommons. Flüchtige Planung und schwarzes Studium. Wien.

Lazzarato, Maurizio (2012): Die Fabrik des verschuldeten Menschen. Ein Essay über das neoliberale Leben. Berlin.

Rancière, Jacques (2002): Das Unvernehmen. Frankfurt a.M.

52.254 Seminar: Hafenszenen (in Verbindung mit einer Tagung und dem Festival „Theater der Welt“)

Ortrud Gutjahr

2 SWS, 16:15-17:45

Raum: Phil 1373

Modul: 2C, 3A

In enger Verbindung mit dem Festival „Theater der Welt 2017“ setzt sich dieses Seminar mit exemplarischen ‚Hafenszenen‘ in der Literatur, im Film und auf dem Theater auseinander, welche die maritim geprägte Stadtkultur Hamburgs vergegenwärtigen. Wir analysieren unter transmedialer Perspektive, mithilfe welcher Topoi, Plots und Genremuster sich Narrative und Imagines über die Hafenstadt Hamburg herausbilden und welche ästhetischen Verfahren wiederum Hafen-Stereotype unterlaufen. Dabei werden wir insbesondere die szenische Präsentation des Hafens beim Theaterfestival in Hamburg vor Ort in den Blick nehmen. Die Stadtgeschichte Hamburgs ist mit der wechselvollen Geschichte seines Hafens untrennbar verbunden. Sie ist, um nur wenige Stationen zu nennen, geprägt durch die Hanse, die Auswanderungen in die ‚Neue Welt‘, den Bau der Speicherstadt, die Kolonialbewegung, die Fahrten ins Exil, die Umgestaltung zum Containerhafen, den Bau von HafenCity und Elbphilharmonie. Der Hafen ist aber auch ein durch Bilder und Geschichten semantisiertes Gebiet, das eigene Geschichten erzählt. Denn durch literarische Texte und Filme mit Handlungsort Hamburg haben sich erst ‚Hafennarrative‘ herausgebildet, mit denen spezifische Vorstellungen von Ausfahrt, Ankunft und Wiederkehr evoziert werden. So hat sich der Hafen als Sujet der Literatur (z.B. bei Siegfried Lenz, Ulla Hahn, Felicitas Hoppe und Yōko Tawada) als auch Drehort für Filme (z.B. bei Hark Bohm, Wim Wenders, Fatih Akin oder Lars Becker) bereits etabliert. Nun macht in diesem Jahr das von Joachim Lux und Amelie Deuffhard kuratierte Festival „Theater der Welt“ den Hafen zur Bühne: Bespielt werden neben Thalia Theater und Kampnagel auch der Kakaospeicher in der HafenCity, ein Zelt am Wasser, Schiffe, Pontons und Container. Theaterproduktionen und Performances aus Ländern unterschiedlicher Erdteile wenden sich Hafen und Wasser zu. So beispielsweise eine multimediale Performance aus China, die sich mit der Entstehung des größten Tiefseehafens der Welt in der Stadt Qingdao beschäftigt, einer Hafenstadt, die von 1898 bis 1919 deutsche Kolonie war.

Das Seminar wird sich mit den ‚Hafenszenen‘ solch impulsgebender Performances auseinandersetzen und unternimmt in der Woche vor der Pfingstpause Recherche-Exkursionen ins Hafengebiet und zu den Veranstaltungen des Festivals, zu denen auch ein dezentraler ‚Hafenkongress‘, auf mehrere Tage und verschiedene Orte verteilt (Programm auf meiner Homepage), gehört. Bei diesen von mir

moderierten je eineinhalbstündigen Kongressveranstaltungen zum Thema „Hafenstadt neu ausgelotet“, die jeweils am frühen Abend zeitnah zu den Theatervorstellungen stattfinden, stellen Wissenschaftler/innen der Hamburger Universitäten aus unterschiedlichen Disziplinen ihre Forschungen zu Hafen/Wasser vor und diskutieren diese sowohl untereinander als auch mit dem Publikum. Das Seminar wird diesen kontrapunktischen Austausch zwischen wissenschaftlichen Beiträgen und Theaterproduktionen dokumentierend begleiten und dazu einen Blog führen. Einen detaillierten Seminarplan verteile ich in der ersten Stunde. Die Prüfungsleistung wird durch aktive und schriftliche Mitarbeit in den universitären Seminarstunden und bei den anschließenden Hafenexkursionen erbracht.

52.255 Seminar: Aktuelle Hamburger Theaterfestivals: „Hauptsache frei!“ und „Theater der Welt“

Martin Schäfer

2 SWS, 16:15-17:45

Raum: Phil 1203

Modul: 2C, 3A

Traditionell wird das Theaterereignis als festlicher Austritt aus dem Alltag imaginiert. Diese Vorstellung verdoppelt sich im mehrtägigen oder gar mehrwöchigen Theaterfestival, bei dem unter einem bestimmten Oberthema verschiedene, oft überregionale Produktionen zur Aufführung kommen. In diesem Seminar wollen wir uns zwei aktuellen, von der Anlage äußerst gegensätzlichen Festivals zuwenden: Bei „Hauptsache Frei“ (www.hauptsachefrei.de: 19.-22.4.17) werden Produktionen der Hamburger „freien Szene“ gezeigt. Bei „Theater der Welt“ (www.theaterderwelt.de: 25.5.-11.6.17) sind internationale Großproduktionen in Hamburg zu Gast oder erleben hier ihre Uraufführung. Geplant ist, das jeweilige Gesamtprogramm und ausgesuchte Einzelproduktionen unter folgenden Aspekten zu analysieren: 1. „Regionaltheater“ und „Welttheater“: Welche Vorstellungen von Lokalität, Globalität, Internationalität stehen hinter dem jeweiligen Festivalkonzept und wie manifestieren sie sich in den entsprechenden Produktionen? Was heißt 2. in diesem Zusammenhang „freie“ Theaterarbeit? 3. Wie schlägt sich der Topos vom Theater als „Fest“ (nicht zuletzt in Zeiten von Kommerz- und Eventkultur) in den jeweiligen Konzepten und ihrer Durchführung nieder? (In Kooperation mit anderen Seminaren zu „Theater der Welt“ ist außerdem ein studentisches Festival-Blog geplant.)

Die Termine, die teils in die Pfingstferien fallen (19.-22.4.17 / 25.5.-11.6.17), sind für gemeinsame Theaterbesuche bitte freizuhalten. Mit Eigenkosten für Karten von ca. € 75,- ist zu rechnen. Ihre verbindliche Stine-Anmeldung bestätigen Sie durch Teilnahme an der ersten Sitzung.

Literaturhinweise

Zum historischen Hintergrund:

Fischer-Lichte, Erika/Warstat, Matthias (2009): Staging Festivity. Theater und Fest in Europa. Tübingen.

Primavesi, Patrick (2008): Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800. Frankfurt a.M.

Zu gegenwärtigen Bedingungen von Theaterproduktion:

Kunst, Bojana (2015): Artist at Work. New York.

Modul 3 Dramaturgie, Medien, Szene

52.204 Vorlesung: ‚Wortkunst‘ und ‚Sprachinstallation‘: Lyrik zwischen Intermedialität und Performance (ohne Möglichkeit zum Ablegen einer Modulprüfung)

Claudia Benthien
2 SWS, 16:15-17:45
Raum: Phil D
Modul: 2C, 3A

52.253 Seminar: Überfluss und die Überflüssigen: Narrative, Theatralität, Theoriebildung

Martin Schäfer
2 SWS, 10:15-11:45
Raum: Phil 1331
Modul: 2C, 3A

52.254 Seminar: Hafenszenen (in Verbindung mit einer Tagung und dem Festival ‚Theater der Welt‘)

Ortrud Gutjahr
2 SWS, 16:15-17:45
Raum: Phil 1373
Modul: 2C, 3A

52.255 Seminar: Aktuelle Hamburger Theaterfestivals: „Hauptsache frei!“ und „Theater der Welt“

Martin Schäfer
2 SWS, 16:15-17:45
Raum: Phil 1203
Modul: 2C, 3A

52.264 Seminar: Vom Sammeln und Ordnen. Künstlerisch Methode und Darstellungsform in den performativen Künsten

Stefanie Lorey
2 SWS, Das Seminar findet statt am: 10.04. (10-12 Uhr), 08.05. (10-16 Uhr), 15.05. (10-16 Uhr), 22.05. (10-14 Uhr), 29.05. (10-14 Uhr) Abschlusspräsentation 02.06. (10-20 Uhr)
Raum: VMP 08, Studiobühne (Raum 046)
Modul: 3B, 3C

Wie lässt sich der Vorgang des Sammelns beschreiben? Was ist der Unterschied zwischen einer Sammlung und einer Ansammlung? Wie funktionieren Ordnungssysteme? Wie viel sind eigentlich viele? Und wo lassen sich Sammlungsformate und ihre Regelsysteme in der Literatur und Kunst wiederfinden?

Das Seminar setzt sich hierfür mit einer grundlegenden Betrachtung von Sammlungsformen wie Aufzählungen, Listen, Serien, Reihungen, Haufen und Ansammlungen sowie ihren zugrundeliegenden Gesetzmäßigkeiten auseinander. Auf theoretischer Ebene soll sich den Begrifflichkeiten dabei mithilfe von Autor_innen wie Jean Baudrillard, Vilem Flusser, Manfred Sommer, Alma-Elisa Kittner, Umberto Eco oder Georges Perec genähert werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Betrachtung zeitgenössischer künstlerischer Sammlungsformate. Dafür werden Werke von Christian Boltanski, Sophie Calle, Karsten Böttcher aber auch Arbeiten von Ivana Müller, Forced Entertainment oder Xavier Le Roy einer genaueren Analyse unterzogen.

Ziel des Seminars ist es, die hieraus resultierenden Fragestellungen, Beobachtungen und analytischen Fähigkeiten für das eigene wissenschaftliche und/oder künstlerische Arbeiten fruchtbar zu machen.

Modul 4

Körper, Bewegung und Szene

72.802 Seminar: Praktiken des Komponierens und Choreographierens

Patricia Mai
3 SWS, 09:30-11.45
Raum: Gymnastikhalle
Modul: 4A, 6B

Choreographie bezeichnet die Komposition von Bewegung und kann als Organisation von Zeit und Raum im Hinblick auf Bewegung, Schrift und Sprache beschrieben werden. Choreographie ist ein experimentelles Feld, in dem Bewegungsformen entwickelt, verändert und aufgelöst werden. Choreographie setzt somit eine Auseinandersetzung mit der Generierung und Formung von Bewegung voraus. Seit Beginn des modernen Tanzes erfolgt dies mit Hilfe verschiedener Improvisationsverfahren, wie z.B. den Bewegungsstudien von Rudolf von Laban, der experimentellen Bewegungsforschung von Merce Cunningham, die Improvisationstechniken des Judson Church Theater und den ‚Improvisation Technologies‘ von William Forsythe. Im Seminar wollen wir verschiedene Verfahren von Choreographen des 20. und 21. Jahrhunderts untersuchen und die daraus resultierenden choreographischen Arbeits- und Vermittlungsverfahren als Praktiken erforschen, reflektieren und zusammen diskutieren. Ziel des Seminars ist es, wesentliche Prinzipien des choreographischen Arbeitens zu beleuchten, mit eigenen ästhetischen Erfahrungen in Beziehung zu setzen und das Verständnis für die Praxis der Choreographie zu erweitern.

Einführende Literatur

Burrows, Jonathan (2010): A Choreographer's Handbook. Abingdon.

Klein, Gabriele/Barthel, Gitta/Wagner, Esther (2015): Choreografischer Baukasten. Das Buch. Bielefeld.

Lampert, Friederike (2007): Tanzimprovisation. Geschichte, Theorie, Verfahren, Vermittlung. Bielefeld.

Lampert, Friederike/Diehl, Ingo (2011): Tanztechniken 2010 – Tanzplan Deutschland. Berlin.

Modul 5

Verfahren tänzerischer Komposition

72.806 Seminar: If you can't fix it – feature it!

Antje Pfundtner

2 SWS, Das Seminar findet statt am: 13.04./14.04. (10-16 Uhr), 06.05./07.05. (10-16 Uhr), 17.06.-18.06. (10-16 Uhr)

Raum: 5. Stockwerk Kampnagel (Verwaltungsgebäude)

Modul: 5A, 5B, 9A

Ausgehend von den Elementen Improvisation, performatives Handeln, Körper und Selbstwahrnehmung sowie Theatralität und Sprache favorisiere ich in meinem Unterricht/Workshops eine spielerische Orientierung in Richtung „faktisches, experimentelles und körperliches Handeln.“ Meine Werkzeuge (tools), habe ich aus eigener Erfahrung als zeitgenössische Choreografin und Tänzerin sowie als Lehrende in freien Workshops, Schulen und Hochschulen gesammelt.

Meine tools bestehen u.a. aus Übungen, die konkrete Herangehensweisen zu verschiedenen Ebenen des zeitgenössischen Tanzes beschreiben, wie z.B. die Motivation den eigenen Körper überhaupt in Bewegung zu bringen, dazu Selbstwahrnehmung, Persönlichkeit, Gruppe, Raum, Zeit, Handlung, Gestus, Objekt und Haltung. Diese tools dienen als „Anleitung“ und sollen zum Überdenken, Finden und Hinterfragen eigener Bedürfnisse, Haltungen und/oder Meinungen motivieren, um neue Einsichten oder Fragestellungen über das eigene künstlerische Handeln zu entdecken und zu formulieren.

Die Teilnehmer werden viel durch Sehen und Erleben lernen, und „interessiert sein“ wird uns als „Fähigkeit“, die es sich immer auszuweiten lohnt, bewusstwerden.

Kommentare zu und das gegenseitige Betrachten und Analysieren von selbst entwickeltem Material soll das Wahrnehmungs- und Differenzierungsvermögen der Kursteilnehmer für die Vielfalt von „Ereignisformen“ schärfen und dadurch die Möglichkeit bieten, über die eigene inhaltliche, künstlerische Ausrichtung und das eigene künstlerische Wollen bzw. seine eigene Positionierung nachzudenken.

Daraus folgt: Wir werden uns immer wieder positionieren, d.h. eine Position einnehmen (eine passende Begrifflichkeit aus dem Tanzbereich) sowie Position beziehen. Denn erst durch eine klare Position haben wir die Möglichkeit zu kommunizieren und auch lesbar zu werden.

Die Vielfalt der Auslegung des Tanzbegriffes wird ein weiterer inhaltlicher Punkt der Lehrveranstaltung sein. Der Einsatz des Körpers kann und wird heutzutage auf sehr unterschiedliche Weise genutzt, und ich selbst habe im Tanzgeschichtsunterricht während meines Studiums in Amsterdam als Definition des zeitgenössischen Tanzes gelernt: „Alles was der Choreograf TANZ nennt, ist TANZ.“

Dass die Dinge und der Mensch niemals statisch sind und sich Alles und Jeder sowieso immer in Bewegung und dadurch auch in Beziehung zu einander befindet, ist sowohl eine faktische wie auch eine philosophische Betrachtungsweise, die uns sicherlich in unserem Prozess begleiten wird. Außerdem werden wir HUMOR als eines der bereicherndsten künstlerischen Tätigkeitsfelder entdecken.

Modul 6

Konzepte und Modelle der Theater-, Tanz- und Bewegungspädagogik

44.970 Seminar: TheaterSprachCamp 2017

Irinell Ruf
2 SWS – variierende Termine:
Di. 04.04., 11.04., 18.04 jeweils 8:15-09:45 Uhr
21.04-23.04. 10-18 Uhr
06.06-09.06. 09-16 Uhr
30.06.-02.07. mit Übernachtung
Raum: wird noch bekannt gegeben
Modul: 6A,7A, 7B, 7C

Hinweis: Anmeldung nicht über STINE, Bewerbung direkt bei wolfgang.sting@uni-hamburg.de

Das Seminar erarbeitet und erprobt Grundlagen, Konzeption und Praxismodule für den theaterpädagogischen Teil des TheaterSprachCamps der Stadt Hamburg, das in den Sommerferien 2017 (07.08.-25.08.2017) für Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf und z.T. Migrationshintergrund stattfindet. Für diese Kinder, die ins vierte Schuljahr kommen werden, soll ein spezielles Lernprogramm, das Spracherwerb, Theaterspiel und Freizeit verbindet, entwickelt werden. Insgesamt nehmen ca. 250 Kinder an 8 Standorten an der dreiwöchigen Ferienfreizeit teil. Je ein/e Theaterpädagogik-Student/-in wird dann zusammen mit einem/r Deutsch-Studenten/-in und einem/r Freizeitpädagogen/in eine Gruppe von 14 Kindern betreuen. Die Teilnahme am Seminar verpflichtet deshalb zur dreiwöchigen Mitarbeit im TheaterSprachCamp, für die ein Honorar bezahlt wird. Die Tätigkeit wird als (Schul- oder Sozial-)Praktikum anerkannt und kann auch als Thema von Examens- und Abschlussarbeiten verwendet werden.

44.971 Seminar: Theater und Performance im Spannungsfeld von Migration, Gewalt und Befreiung

Branko Šimić
2 SWS, 10:15-11:45
Raum: Studiobühne
Modul: 6A, 7A, 7B, 7C

Das Seminar untersucht aktuelle theatrale und performative Praktiken und Produktionen, die im Kontext von Migration, Gewalt, Befreiung unterschiedliche ästhetische Formate entwickelt haben. Ein Untersuchungsfeld werden das Programm des "KRASS Festivals 2017" (20.-30. April) und ausgewählte Inszenierungen und Arbeitsverfahren von Branko Simic sein. Mit den Studierenden werden zudem eigene künstlerisch-performative Konzepte entwickelt und erprobt, die die Komplexität der gesellschaftlichen Entwicklung in den Mittelpunkt stellen und versuchen, mit den Mitteln der Kunst Eskalation zu provozieren. Es geht um die Entwicklung von politisch relevanten Konzepten, um die kommende Generation von Künstlerinnen und Künstlern wie Kunst an sich zu positionieren und zukunftsfähig zu machen.

72.802 Seminar: Praktiken des Komponierens und Choreographierens

Patricia Mai
2 SWS, 09:30-11.45
Raum: Gymnastikhalle
Modul: 4A, 6B

Modul 7

Didaktik der szenischen Künste

44.970 Seminar: TheaterSprachCamp 2017

Irinell Ruf

2 SWS – variierende Termine:

Di. 04.04., 11.04., 18.04 jeweils 8:15-09:45 Uhr

21.04-23.04. 10-18 Uhr

06.06-09.06. 09-16 Uhr

30.06.-02.07. mit Übernachtung

Raum: wird noch bekannt gegeben

Modul: 6A,7A, 7B, 7C

Hinweis: Anmeldung nicht über STINE, Bewerbung direkt bei wolfgang.sting@uni-hamburg.de

44.971 Seminar: Theater und Performance im Spannungsfeld von Migration, Gewalt und Befreiung

Branko Šimić

2 SWS, 10:15-11:45

Raum: Studiobühne

Modul: 6A, 7A, 7B, 7C

Modul 9 **Szenisches Projekt**

72.803 Seminar: (Re)Manifestieren

Jochen Roller

2 SWS, Termine:

05.03. (11-14, 15-18Uhr): Konzeptionsphase, Studiobühne Hamburg

20./21.05. (11-14, 15-18Uhr): Probenbegleitung, Kampnagel 6a

13.06. (11-14, 15-18, 19-20.30Uhr): Probenbegleitung, Kampnagel 6c

14.06. (11-14, 15-18Uhr): Probenbegleitung, Kampnagel 6c

Raum: Studiobühne, Kampnagel 6a, 6c

Modul: 9B

Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit. Mit diesem Satz beschrieb Karl Valentin anschaulich die Dialektik von Kunst und Arbeit. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit dem Prozess der Kunstproduktion. Was passiert mit kreativen Konzepten, wenn die Premiere immer näher kommt, die Erschöpfung immer größer wird, die Bühnentechniker nicht verstehen, was man eigentlich will und die Produzenten ständig neue Texte fordern, in denen man beschreiben soll, was es noch gar nicht gibt? In dieser Situation benutzen wir altbewährte Theatermittel wie ‚kill your darlings‘, ‚weniger ist mehr‘ und ‚do the wrong thing‘, um den emotionalen und intellektuellen Ideenwust zu analysieren und zu strukturieren, damit sich das kreative Konzept (re)manifestieren kann. Choreografie beschreibt in diesem Zusammenhang nicht nur die Komposition von Bewegungen auf der Bühne, sondern meint auch die Logistik des Tanzes von Projektbeteiligten, Requisitenschlachten und Ablaufplänen.

72.806 Seminar: If you can't fix it – feature it!

Antje Pfundtner

2 SWS, Das Seminar findet statt am: 13.04./14.04. (10-16 Uhr), 06.05./07.05. (10-16 Uhr), 17.06.-18.06. (10-16 Uhr)

Raum: 5. Stockwerk Kampnagel (Verwaltungsgebäude)

Modul: 5A, 5B, 9A

Freier Wahlbereich

72.805 Seminar: Documenting the Flow. Mediale Übersetzungen des Performativen

Marc Wagenbach
2 SWS, 14:15-15:45
Raum: Fel 01
Modul: 1B, 1C

72.807 Performing Practices – Praktiken der Performance

Jonas Leifert
2 SWS, 12:15-15:45 (bis Pfingsten)
Raum: Studiobühne
Freier Wahlbereich

Das praktisch ausgerichtete Seminar versteht sich als Unterstützung für eigene künstlerische Arbeiten, insbesondere im Rahmen des Kongresses „OverFlow – PSi#23, Hamburg 2017“.

Fragen nach Methoden und Organisation der eigenen Probenarbeit werden in Bezug auf inhaltliche und dramaturgische Fragestellungen gemeinsam erörtert und reflektiert. Dabei wird insbesondere auch der Aufführungskontext mit berücksichtigt, der als Rahmung der künstlerischen Arbeit eine wichtige Rolle einnimmt.

Innerhalb der Probenarbeit vermischen sich kontinuierlich persönliche Motivation mit gruppendynamischen Prozessen sowie Gestaltungsfragen um Auswahlkriterien und das Arrangement von künstlerischem Material. Das Seminar versucht in dieser Gemengelage praktische Antworten zu geben. Gemeinsam sammeln und testen wir Feedbackmethoden und entwickeln individuelle Strategien um den Probenprozess produktiv zu gestalten.

Künstlerische Projekte, die im Rahmen der Konferenz „OverFlow – PSi#23, Hamburg 2017“ vom 08.-11. Juni auf Kampnagel gezeigt werden sollen, werden innerhalb des Seminars mit dem Programmablauf des Festivals verknüpft und in der Vorbereitung individuell betreut.

Einführende Literatur

Burrows, Jonathan (2010): A Choreographer's Handbook. London.

Hinweis

Die Lehrveranstaltung findet im Zeitraum 06.04.-01.06 statt und schließt mit einer Sitzung am 15.06. ab.

72.808 Kolloquium Performance Studies

Gabriele Klein, Martin Schäfer
2 SWS, 19:00-20:30
Raum: Studiobühne
Freier Wahlbereich

Das Kolloquium Performance Studies thematisiert und diskutiert aktuelle Positionen, Praktiken und Produktionen des Arbeits- und Forschungsfeldes Performance Studies.

72.809 Freies Szenisches Arbeiten

Gabriele Klein, Martin Schäfer
3 SWS, 15:45-18:00
Raum: Studiobühne
Freier Wahlbereich

Im Seminar *Freies Szenisches Arbeiten* werden konzeptuelle und künstlerische Fragen, Arbeiten oder Projekte der Studierenden der Performance Studies vorgestellt und diskutiert. *Freies Szenisches Arbeiten* versteht sich als Raum zum selbstorganisierten Austausch über individuelle und kollektive Proben- und Arbeitsprozesse und -ergebnisse. Ziel ist es die (Weiter)Entwicklung eigener Projekte anzuregen und zu vertiefen.